

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zuständig. Zudem vermute ich, er erinnert sich eher des Specks, den wir damals dank landwirtschaftlicher Verwandtschaft zu besagten Knollen servieren konnten. Meine Kinder (die es zu jener Zeit noch gar nicht gab) fanden die Idee des Onkels «in», obschon der weibliche Teil Härdöpfel von wegen der Linie gar nicht ißt. Der männliche Teil wäre sofort bereit gewesen, einen Traktor mit Pflug zu organisieren und für die Ernte hätte sich wohl auch etwas Maschinelles finden lassen. Dabei ignorieren sie seit Jahren unseren Rasenmäher, der doch auch ein Motor ist und nur wenn das Mami für Sonderwünsche weich gestimmt werden muß, finden sie sich zu seiner Betätigung bereit.

Nun kommt ein neuer Frühling und oh! lätz, mein Rheuma wirkt und ich soll mich nicht bücken. In schmerzgeplagten Nächten höre ich das Gras wachsen bis an unser Hausdach, sehe die Mäuse ihr Sommerlager im Jät aufschlagen und vernehme die Stimmen des Pöstlers und des Milchmannes, wir sollen im Dorf abholen, was sie von wegen kultivierter Wildnis nicht mehr bringen können und wollen.

Also doch Kartoffeln pflanzen nach Rezept Onkel Hans? Nein. Gestern schrieb ich unserem verwandtschaftlichen Landwirt, er möge im Sommer Zeit und eine Sense reservieren. Doch kaum getan, ergreift mich Schrecken. Er wird mit Gras und Unkraut auch meine Blumen, die bunten Herrlichkeiten, abmähen. Meine Kinder sagten tröstend, sie würden selbstverständlich das für mich tun, was ich nicht mehr darf. Das dürfte sogar wahr sein, doch mein verzagtes Gärtnerinnenherz wird durch dieses Versprechen keineswegs getröstet. Sie werden alles ausreißen: der Portulac ist ein Unkraut, die Rosenstecklinge werden

doch nichts, der Rittersporn, dieser ausgetrocknete Besen... Es bleibt ein Ausweg. Ich eröffne hiermit eine Konkurrenz für alle Chemiker. Zu erfinden ist ein

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Pülverchen, welches das Jät vernichtet, zugleich die Rosen düngt und den Rasen so bei zwei Centimeter in Schranken hält. Natürlich darf das Pülverchen die Würmer im Boden nicht beunruhigen, die werden benötigt. Und auf keinen Fall dürfte es Igelmägen in Unordnung bringen. Bei den Werren bin ich hingegen zu gewissen Konzessionen bereit.

Auf zum fröhlichen Forschen. Als Preis winken drei sommerliche Ferienwochen in unserem Garten. Je nach Erfolg zum Ausruhen – oder zum Jäten. Cécile

Zum Artikel «Die neue Hose»

In Nummer 8 kann ich ein ähnliches kleines Erlebnis beisteuern, das ich Margareta zum Trost nicht vorenthalten möchte:

Da kam vor ein paar Jahren ein sympathisches, ebenfalls 17jähriges Mädchen mit uns in die Sommer-

ferien, um mir zu helfen und die Kleinen zu hüten. Es trug stets sehr abgeschabte Blue-Jeans, die damals bei den Jungen hoch im Kurs standen. Als wir dann einmal, um es zu necken, auf die verwaschenen Hosen anspielten, gab es lachend zur Antwort: «Ja, ja, ich habe lange genug gebraucht, bis ich die Hosen so weit hatte!» Und mit Blick auf unsere fragenden Gesichter fügte es bei: Wenn die Jeans neu seien, sähen sie ja gräßlich aus, – man müsse sie lange mit grobem Glaspapier bearbeiten bevor man sie anziehen könne. Das Glaspapier sei dann von der Mutter allerdings konfisziert worden. Aber es habe darauf vernünftig mit ihr geredet und so habe sie es wieder hergegeben. Ob Erika bei dieser Schilderung ganz mit der Wahrheit umgegangen ist, sei dahingestellt. Der Zustand der Hosen schien dies allerdings zu bestätigen. Marianne

Was ich noch sagen wollte ...

Eine Holländerin hat einen Klub gegründet für Menschen, die unter Angstneurosen leiden. Sie führt aus, wie sehr sie selber darunter gelitten habe, einen größeren Platz zu überqueren usw.

Ich bin noch nie auf die Idee gekommen, daß die Abneigung gegen das Ueberqueren eines Platzes einer Angstneurose entstammen könnte. Diese Abneigung kenne ich gut. Aber wer überquert denn heute noch einen Platz? Und wo?

Doch sicher nicht in Holland? Ich kenne bloß noch Plätze, die man im Karussell auf den Zebrastreifen der dort einmündenden Straße überquert, und dort fühle ich mich – vielleicht nicht immer zu Recht – so sicher wie in Abrahams Schoß. Ich werde also vorläufig dem Klub nicht beitreten. (Uebrigens, was erwartet die Gründerin von dem Klub?)

*

Wie man's macht ist's offenbar falsch. Auch wie die Natur es macht. Da schreibt mir eine Bubenmutter, wie sie immer wieder bedauert werde, daß ihr drittes Kind wieder ein Bub sei, und genau so ergehe es den Bubenmüttern ihrer Umgebung.

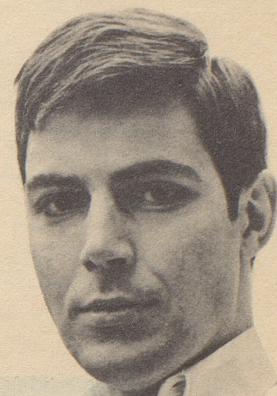
Man sollte austauschen können.

*

In einem Artikel steht in einer schweizerischen illustrierten Zeitschrift über eine sicher sehr gute Gymnastiklehrerin:

«Und zum blauen Faden» (?) «gehört das Lied am Schluß der Stunde: (Gott gebe uns Frieden), auf japanisch und von allen Frauen, zurückhaltenden Zürcherfrauen, lautstark, jubelnd gesungen.»

Schade, daß das niemand übersetzt. So ein Friedenslied kann gar nicht allgemeinverständlich genug sein.



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Drageés

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Drageés sind geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Drageés Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Drageés Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR

Nebelspalter - Humorerhalter



Gehören Sie auch zu jenen, die das Maßhalten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuß nur noch eine Gewohnheit, oft nervöser Art, geworden. Mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurpackung Fr. 19.– in Apotheken und Drogerien. Aufklärung durch die

Medicalia, 6851 Casima (Tessin).



«Ihre Frau, Ihre Kinder und Ihre Kindeskinde werden es noch bitter bereuen, daß Sie mein biologisches Waschmittel mit dem weißesten Weiß aller Weiße nicht kaufen wollen!»